

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Sandro Kappe (CDU) vom 12.08.20

und Antwort des Senats

Betr.: Trinkwasserverbrauch steigt: Ist das Trinkwasser weiter gesichert?

Einleitung für die Fragen:

Durch die Hitzewelle und durch das Einwohnerwachstum steigt der Wasserverbrauch der Hamburger Haushalte signifikant. Gemäß HAMBURG WASSER wurde der durchschnittliche Wasserverbrauch an Spitzentagen um gut 40 Prozent übertroffen. Es muss das Ziel der Stadt Hamburg sein, auch in Zukunft für die Hamburgerinnen und Hamburger ausreichend Trinkwasser zu sichern.

Des Weiteren werden Städte in südlichen Ländern durch städtische offene Brunnen gekühlt. Auch die Stadt Hamburg wird immer wärmer. Entsprechende Brunnen könnten auch in Hamburg helfen, die Temperaturen herunterzukühlen.

Beispielweise schmücken 150 Brunnen das Frankfurter Stadtbild. Sie verschönern Plätze und Parkanlagen, sind Treffpunkte und Oasen, an denen man verweilen und wenn nötig, sich abkühlen kann. Die Frankfurter Brunnensaison dauert von Anfang April bis Ende Oktober.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Der Senat hat zuletzt im „Statusbericht zur Trinkwasserversorgung in Hamburg“ auf die herausragende Bedeutung der Trinkwasserversorgung für Hamburg hingewiesen und über Risiken und notwendige Maßnahmen zur Zukunftssicherung umfassend berichtet, siehe dazu Drs. 21/5404. Im Rahmen der laufenden Legislaturperiode ist eine Aktualisierung und Fortschreibung der Trinkwasserversorgungsstrategie vorgesehen. Der Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung der Trinkwasserressourcen haben für den Senat auch vor dem Hintergrund des bereits erkennbar werdenden Klimawandels oberste Priorität.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Welche Trinkwasserbrunnen werden wo und mit welchem Förderungsvolumen aktuell von HAMBURG WASSER betrieben?*

Antwort zu Frage 1:

Siehe Anlage.

Frage 2: *Bei welchen Trinkwasserbrunnen ist das Förderungsvolumen in den letzten fünf Jahren um mehr als 5 Prozent gesunken?*

Antwort zu Frage 2:

Die Ergiebigkeit von Brunnen nimmt im Laufe der Zeit naturgemäß ab. Eine nachlassende Ergiebigkeit zeigt sich infolge der konstant installierten Pumpenleistung nicht zwingend in einer abnehmenden Förderrate (geförderte Wassermenge je Zeiteinheit),

sondern durch eine größere Absenkung der Grundwasserspiegel im Brunnen. Sofern aufgrund dieser Wasserspiegelbeobachtungen eine stark nachlassende Ergiebigkeit konstatiert wird, können Brunnen zunächst regeneriert werden. Ist eine Regenerierung nicht mehr Erfolg versprechend, werden diese Brunnen durch Brunnen an anderen Standorten ersetzt. Diese Maßnahmen werden im Rahmen des Betriebsmanagements der Wasserwerke kontinuierlich beobachtet und umgesetzt.

Frage 3: *Wie viele Jahre können Trinkwasserbrunnen grundsätzlich betrieben werden?*

Antwort zu Frage 3:

Zur Thematik des Brunnenalters und der Frage von Brunnengrundstücken siehe Drs. 21/13399.

Frage 4: *Um wie viel Prozent nimmt das Fördervolumen der Hamburger Trinkwasserbrunnen durchschnittlich pro Jahr ab?*

Antwort zu Frage 4:

Sinkende Förderkapazitäten werden fortlaufend ersetzt, sodass das gesamte Fördervolumen in Hamburg konstant gehalten werden kann, siehe dazu auch Antwort zu 2.

Frage 5: *Welche Trinkwasserbrunnen wurden wo von HAMBURG WASSER in den letzten zehn Jahren außer Betrieb genommen und warum?*

Antwort zu Frage 5:

Siehe Anlage.

Frage 6: *Wie viele Kubikmeter Wasser fördert HAMBURG WASSER unterteilt nach den Jahren 2018, 2019 und 2020?*

Frage 7: *Wie viele Kubikmeter Wasser wurden in Hamburg unterteilt nach den Jahren 2018, 2019 und 2020 verbraucht?*

Antwort zu Fragen 6 und 7:

Tabelle 1

Jahr	2018	2019	2020 (Jan – Jul)
Fördermenge (Mio. m ³)	128,0	125,3	74,2
Trinkwasserabnahme durch Kunden (Mio. m ³)	125,0	122,1	liegt noch nicht vor*

* Diese Menge kann erst nach Abrechnung mit den Kunden ermittelt werden.

Frage 8: *Prognostiziert die Stadt Hamburg einen steigenden Wasserbedarf in Hamburg?*

Wenn ja, welchen und in welchem Zeitraum?

Antwort zu Frage 8:

Zu den Ergebnissen der Wasserbedarfsprognose bis zum Jahre 2045 siehe Drs. 21/5404. Aufgrund der neueren Bevölkerungsprognosen und der klimatischen Entwicklungen muss gegenwärtig von weiteren Bedarfssteigerungen ausgegangen werden. Der Senat wird im Rahmen der Aktualisierung und Fortschreibung der Trinkwasserversorgungsstrategie zu gegebener Zeit erneut berichten (siehe dazu auch Vorbermerkung).

Frage 9: *Sollte ein steigender Wasserbedarf prognostiziert werden: Welche Maßnahmen sollen ergriffen werden, um diesen in Zukunft abzudecken?*

Antwort zu Frage 9:

Der Senat setzt unter anderem auf folgende Schwerpunkte bei der Zukunftssicherung der Trinkwasserversorgung:

- Schutz und Erhalt vorhandener Trinkwasserressourcen durch Ausweisung und Vollzug von Wasserschutzgebieten,
- Nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung durch das Einhalten eines Gleichgewichts zwischen Grundwasserentnahme und Grundwasserneubildung,
- Trinkwassersparen.

Darüber hinaus werden seitens HAMBURG WASSER – wie bisher – alle notwendigen Maßnahmen zum Erhalt der Förderkapazitäten der Brunnen durchgeführt. Dabei wird ein Sicherheitspuffer zum Management technischer Ausfälle mit eingeplant. Um den steigenden Spitzenbedarf zu decken, sind darüber hinaus vorausschauend zusätzliche Brunnen in der Planung.

Frage 10: *Sind weitere Trinkwasserbrunnen geplant?*

Wenn ja, wann, wo und mit welchem Volumen?

Antwort zu Frage 10:

Ja, die Planungen beziehen sich auf das Umfeld der bestehenden Wasserfassungen. Arbeitsschwerpunkte sind derzeit die Fassungen der Werke Boursberg, Bostelbek, Curslack, Haseldorfer Marsch, Langenhorn, Stellingen, Süderelbmarsch und Walddorfer. Die Realisierung ist abhängig von der Verfügbarkeit von Grundstücken und den Ergebnissen der Erkundungsbohrungen. Im Übrigen siehe auch Antwort zu 2.

Frage 11: *Wie viele Jahre könnte der derzeitige Wasserverbrauch ohne weitere Trinkwasserbrunnen und dem abflachenden Förderungsvolumen erbracht werden?*

Antwort zu Frage 11:

Siehe Antworten zu 2 und 4.

Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit erfolgt ein fortlaufender Ersatz abgängiger Brunnenkapazitäten, sodass es nicht zu abnehmenden Förderraten kommt.

Frage 12: *Welche städtischen offenen Brunnen werden wo von der Stadt Hamburg betrieben?*

Antwort zu Frage 12:

In der für die Beantwortung dieser Schriftlichen Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit konnten folgende städtische (offene) Brunnen ermittelt werden:

Tabelle 2

Bereich	Brunnen
Bezirksamt Mitte	<ul style="list-style-type: none"> • 23 Brunnen
Bezirksamt Altona	<ul style="list-style-type: none"> • Stuhlmannbrunnen, Platz der Republik • Neue Mitte Altona Harkortstraße • Behnbrunnen, Behnstraße (zurzeit defekt) • Hirschpark, Elbchaussee • Altonaer Volkspark, Schulgartenweg (zurzeit defekt) • Brunnen Altonaer Fischmarkt (zurzeit defekt)
Bezirksamt Eimsbüttel	<ul style="list-style-type: none"> • Lindenpark • Heinrich-Bart-Straße • Tibarg I und II
Bezirksamt Nord	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtpark, sieben Brunnen
Bezirksamt Wandsbek	<ul style="list-style-type: none"> • Puvogel-Brunnen, Wandsbeker Markt • Wasserbecken im Jakobi Park (Eilbek)
Bezirksamt Bergedorf	<ul style="list-style-type: none"> • Brunnen am Bergedorfer Markt

Bereich	Brunnen
Bezirksamt Harburg	<ul style="list-style-type: none"> • Rathausbrunnen, Rathausplatz • Geschichtsbrunnen, Marktplatz Sand
Andere städtische Betreiber	<ul style="list-style-type: none"> • Springbrunnen im Bereich der Außenflächen des Betriebes Garten- und Landschaftsbau auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt Fuhlsbüttel • Mönckebergbrunnen • Planetarium • offener Brunnen auf dem Hauptcampus, Von-Melle-Park • offener Brunnen vor dem Rechtshaus, Schlüterstraße

Frage 13: *Ist dem Senat bekannt, dass städtische offene Brunnen die Temperaturen an öffentlichen Plätzen herunterkühlen?*

Antwort zu Frage 13:

Von einer kleinräumig kühlenden Wirkung kann ausgegangen werden.

Frage 14: *Wenn ja, hält der Senat es für sinnvoll, zu diesem Zwecke weitere städtische offene Brunnen zu errichten?*

Antwort zu Frage 14:

Der Senat verfolgt eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas bei längeren Hitzeperioden wie zum Beispiel die Dach- und Fassadenbegrünung. Weitere Hinweise zur wirkungsvollen Verringerung der Wärmebelastung in den Siedlungsflächen sowie zur Aufenthaltsqualität von Grünflächen gibt die „Aktualisierte Stadtklimaanalyse Hamburg 2017“, siehe dazu:

<https://www.hamburg.de/landschaftsprogramm/3957546/stadtklimaanalyse-hamburg-2017/>.

Eine Ausweitung der Anzahl städtischer offener Brunnen beziehungsweise Bassins zählt danach nicht zu den prioritär zu verfolgenden Maßnahmen. Im Übrigen wären solche Maßnahmen stets mit dem ressourcenschonenden Umgang von Trinkwasser abzuwägen.

Frage 15: *Wenn ja, wo sind weitere Brunnen geplant?*

Antwort zu Frage 15:

Konkrete Planungen dazu liegen derzeit nicht vor.

Anlage

Werk	Brunnenkapazitäten m ³ /Tag	Anzahl Brunnen	Rückbau von Brunnen seit 2010
Billbrook	54.200	24	15
Curslack	81.936	246	118
Bergedorf	15.120	5	
Glinde	45.350	14	
Lohbrügge	12.960	5	1
Walddörfer	68.880	22	3
Langenhorn	21.450	13	1
Großhansdorf	65.700	20	2
Großensee	32.300	10	
Baursberg	15.500	15	2
Stellingen	10.500	12	
Schnelsen	18.750	15	4
Haseldorfer Marsch	18.000	16	1
Süderelbmarsch	29.260	14	10
Bostelbek	18.270	12	1
Neugraben	30.208	9	
Nordheide	73.200	32	1
Summe	611.584	484	159